

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Gespräch über den Wolken.

Der Gotthard öffnet heut' sein Maul,
Und schickt ein Lüftchen scharf und schneidig,
Da fragt Sankt Petrus: „Bruder Paul!
Was zieht denn unten her so leidig?“

„O Peter! — Herr Collega, schau!
Es bessern in Tessin die Winde;
Sie waren früher ziemlich rauh,
Nun dünken sie mich mehr gelinde!“

„Das Lüftchen schmeckt ja radikal!
Wie kann es dir Vergnügen machen?
Da, horch! — wie zur Regentenwahl
So wilde Jubelschüsse krachen!“

„Das schadet nicht! Das freut mich fast,
Bedenke doch, mein alter Peter:
Was nie sich ändert, wird zur Last;
Und Alles macht sich schöner später.“

„Natürlich, Paul! — Du hast dich auch
Ja selbst gehäutet — alter Saulus!
Hast dich bekehrt bei Blitz und Rauch
Und prahlst und zeigst dich nun als Paulus!“

„Herr Petermann! — erinn're dich!
Wie heisst es doch in unsern Schriften:
„Er ging — und weinte bitterlich —“
Wer Hähne fürchtet — soll nicht giften!“

„Sei still und artig — Hahn in Ruh'!
Es geht doch immer ganz unstreitig
Sogar bei uns Aposteln zu
Tessinisch, wirklich beiderseitig.“

„Ja wohl! — mein Peter, hoffen wir,
Dass auch dort unten Hähne krähen
Und dass auch dort wie mir und dir
Zur Zeit die rechten Winde wehen!“

„O ja! — mich dauert aber nur
(Ich denke mir die süsse Miene
Bei dieser radikalen Kur),
Mich dauert doch der Herr Respine!“

„Herr Bruder, ich an meiner Statt
Beklage mehr die frommen Streiter,
Die nun vom Kämpfen müd' und matt
Auf Deues sinnen — und so weiter!“